

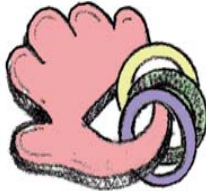


**10** Gibt es feste Bezugspersonen?

Aus unserer bisherigen Erfahrung können wir sagen, dass die Kinder sich ihre Bezugspersonen nach einer gewissen Zeit selbst wählen, daher machen wir hier seitens der Einrichtung keine Vorgaben. Uns ist vielmehr wichtig, dass alle Kinder ein vertrauensvolles Verhältnis zu allen Erzieherinnen aufbauen, damit beim Ausfall einer Betreuungsperson keine unnötigen Schwierigkeiten für die Kinder auftreten.

**11** Gibt es auch Halbtagsplätze?

Grundsätzlich nein.



**12** Wie sieht Elternarbeit aus?

Gesprächsmöglichkeiten bieten sich bei Tür- und Angelgesprächen oder bei terminierten Elterngesprächen entweder in der Einrichtung oder bei Bedarf zuhause. Mit den Eltern behinderter Kinder, die meist mit dem Fahrdienst der LH zur Einrichtung kommen, werden nach Bedarf per Kontaktheft oder telefonisch Infos ausgetauscht. Vierteljährlich erscheint ein Infobrief. Elternabende zu bestimmten Themen, Feste und Feiern werden teilweise gemeinsam mit dem Montessori-Kindergarten oder nur für die Krippen-Eltern angeboten. Darüber hinaus existiert ein Elternausschuss (=Elternvertretung) für die Krippe.

**13** Wie teuer ist ein Platz?

Bitte fragen Sie das Personal nach der jeweils gültigen Beitragsordnung. Kostenübernahmen - auch Teilübernahmen - des Beitrages sind durch das Jugendamt möglich. Bitte besorgen Sie sich bei Bedarf und vor Eintritt in unsere Krippe ein entsprechendes Formblatt dort zur Vorlage bei uns.

**14** Wie sieht die Aufnahme behinderter Kinder aus?

Hier ist eine gesonderte Antragsstellung erforderlich. Für weitere Auskünfte hierzu setzen Sie sich bitte mit der Sachgebietsleitung in Verbindung.



**Info zum Zivildienst,  
Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. Praktikum:**

*Sollten Sie junge Menschen kennen, die uns in unserer Arbeit unterstützen wollen, können Sie diese Personen gerne an die Sachgebietsleitung (s.u.) verweisen. Sollte ein Einsatz in der integrativen Kinderkrippe "Mäusenest" nicht möglich sein, wird die Leitung versuchen, eine andere Möglichkeit in den LH-Kitas (in IGB integrativer Montessori-Kindergarten und "Kita Regenbogen" in Rohrbach, in HOM "Förderkindergarten Kunterbunt") oder auf Wunsch auch in anderen Abteilungen der Lebenshilfe zu finden.*



**Kontakt und Beratung**

Lebenshilfe Saarpfalz gGmbH

Sachgebietsleitung  
vorschulische Einrichtungen

**Bettina Groterath-Steffen**

Telefon: 0 68 94 / 92 17 0

Durchwahl: 92 17 19

E-Mail:

[bettina.groterath-steffen@lebenshilfe-saarpfalz.de](mailto:bettina.groterath-steffen@lebenshilfe-saarpfalz.de)

Integrative Kinderkrippe  
**Mäusenest**

**Die „meistgestellten Fragen“  
zur integrativen Kinderkrippe**



## Liebe Eltern ...

Zusätzlich zu unserem allgemeinen Informationsblatt möchten wir mit den nachfolgenden Fragen und Antworten versuchen, Ihnen von Anbeginn an möglichst viele Informationen zu unserer Einrichtung an die Hand zu geben, die Sie sich in Ruhe einmal durchlesen können. Sicher haben wir damit noch nicht alle Fragen abgedeckt, wohl aber einige grundsätzliche. Für weitere Fragen steht Ihnen das Personal gerne zur Verfügung.

### 1 Wie lange darf mein Kind bleiben?

Prinzipiell besteht ein Anspruch auf eine ganztägige Betreuung. Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit wird im Einzelfall mit den Eltern besprochen. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass kontinuierliche, über 6 Stunden hinaus gehende Betreuungszeiten in Krippen nur von Familien in Anspruch genommen werden sollten, bei denen es aus beruflicher Sicht oder familiären Notlagen nicht anders möglich ist, um die Belastung für das Kind so gering wie möglich zu halten.

### 2 Bekommt mein Kind automatisch einen Platz im integrativen Montessori-Kindergarten, wenn es in der Krippe der Lebenshilfe Saarpfalz ist?

Krippenkinder, die in den Montessori-Kindergarten wechseln wollen, werden unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Plätze vorrangig behandelt.

### 3 Was müssen wir mitbringen?

Das hängt davon ab, welche Dinge Ihr Kind noch benötigt. Braucht es noch sein Kuscheltier oder andere Objekte oder aber den Schnuller, dann sollten diese Dinge natürlich auch mitgegeben werden. Auf jeden Fall sind Wechselwäsche, eine Schlaf-Garnitur, Hausschuhe, Zahnbürste, Bobbycar-Schuhe und für Regenwetter Gummistiefel wichtig, die namentlich gekennzeichnet werden sollten. Zusätzlich hat jedes Kind auch eine "Eigentumskiste" mit Symbol, in der diese wichtigen Sachen aufbewahrt werden können. Pflegeprodukte sind in dem Beitrag, den Sie zahlen, enthalten, es sei denn, Ihr Kind benötigt spezielle Präparate oder reagiert allergisch auf die vorhandenen Produkte.



### 4 Was gibt es zu essen/zu trinken?

Das Frühstück besorgen wir für alle Kinder gemeinsam. Hierfür wird eine monatliche Pauschale von den Eltern erhoben. Wir achten darauf, dass beim Frühstück für jeden Geschmack etwas dabei ist. Ein Plan hängt zur Einsicht für die Eltern aus. Das Mittagessen wird von einem Catering-Service geliefert. Im wöchentlichen Turnus bestellen die 4 LH-Kitas dieses zur Zeit bei der LH-eigenen Einrichtung SWA (=Saarpfalz-Werkstatt für angepasste Arbeit) in Blieskastel. Das Mittagessen wird nur für die jeweiligen Anwesenheitstage des Kindes berechnet. An Getränken werden Tee, Wasser, Säfte, Kakao oder Milch vorgehalten. Selbstversorgung für die Aller kleinsten (Brei etc.) ist möglich. Die Mahlzeiten nehmen wir in der Regel gemeinsam ein.

### 5 Wie gestalten sich die Ruhezeiten?

Eine feste Schlafenszeit ist nach dem Mittagessen vorgesehen, in der Regel zwischen 13 und 15 Uhr. Je nach Alter und Bedürfnis des Kindes ist es aber auch selbstverständlich, dass kleinere Schlaf- oder Ruhephasen am Morgen für einzelne Kinder eingerichtet werden.

### 6 Wie sieht ein Tagesablauf aus?

Das Raster eines allgemeinen Tagesablaufes hängt im Flur zur Einsicht für Interessierte aus. Kleinere Änderungen daran ergeben sich immer wieder einmal in Folge von besonderen Aktivitäten u.ä.

### 7 Was lernen die Kinder hier?

Auch dies ist abhängig vom Alter der Kinder: die Kleinsten sind noch sehr viel mit sich selbst beschäftigt, hier haben die Bedürfnisbefriedigung und die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses zu den Betreuerinnen einen besonders wichtigen Stellenwert. Mit zunehmendem Alter verändern sich die Interessen und Fähigkeiten der Kinder: sie wollen selbständiger werden, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit wird größer, die Kontaktgestaltung zu anderen Kindern erhält mehr Bedeutung usw.

Grundsätzlich orientieren wir uns in unserer Arbeit am "Saarländischen Bildungsprogramm", welches verbindlich für alle saarländischen Kitas ist. Die Entwicklung der Kinder wird in einem sogenannten "Portfolio-Ordner" dokumentiert, der Eigentum des Kindes ist und den Eltern jederzeit einsehen können. Der Ordner wird der Familie beim Wechsel in den Kindergarten mitgegeben.



In unserer Konzeption schildern wir, wie wir die Aufgaben in unserem Alltag mit den Kindern umsetzen. Ein selbstverständliches Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Kindern wird täglich gelebt. Therapien für behinderte Kinder können auf Wunsch der Eltern durch die LH-eigene Praxis-Gemeinschaft (Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Montessori-Therapie) angeboten werden und in den Tagesablauf integriert werden. Eine Behandlung durch externe Therapeuten in unseren Räumlichkeiten ist nicht möglich. Ein interdisziplinärer Austausch mit diesen wird von unserem Personal gepflegt, sofern Eltern dies wünschen.

### 8 Ist mein Kind hier evtl. überfordert?

Der Eintritt in die Krippe ist für jedes Kind - gleich wie alt, ob behindert oder nicht - nicht einfach. Er bedeutet die Loslösung aus der Geborgenheit der Familie hin zu zunächst fremden Menschen und einer unbekannteren Umgebung. Wenn es gelingt, die für diesen Schritt äußerst wichtige Phase der Eingewöhnung gemeinsam mit Eltern, Kind und Personal optimal gestalten zu können, dann erscheint das Risiko einer Überforderung auch gering. Daher bitten wir Eltern, die neu zu uns kommen, sich hierfür die nötige Zeit zu nehmen und gemeinsam mit dem Personal die einzelnen Schritte der Loslösung zu vollziehen.

### 9 Gibt es feste Gruppen?

Nein. Es gibt verschiedene Räumlichkeiten, aber da wir nur eine eingruppige Einrichtung (insgesamt 12 Kinder, davon 4 behinderte oder von Behinderung bedrohte und 8 nichtbehinderte) sind, werden die Kinder nicht nochmals in kleinere, feste Gruppen unterteilt. Allen Kindern stehen alle Räumlichkeiten zur Verfügung.